

Kindheitserinnerungen

Shut my eyes and count to ten...

Von Easylein

Kapitel 3: Act Two

Act Two

"Mehr!"

"Wie heißt das?"

"BITTE mehr!"

"Jetzt nicht."

"Och komm schon, bitte!"

"Kim..."

"Bitte!"

"Kimberly..."

"Ma! Bitte!"

"Kimberly Orwell!"

"Bittttttteeeeeee!"

"Kim. DU. Nervst. Gerade ganz akut!"

"Dann erzähl mir was und ich höre auf. Ganz einfach, Mum.", grinste das Mädchen wissend und ließ sich dann im Schneidersitz einfach auf den Boden plumpsen.

Die zierlichen Hände lagen überkreuzt an den jeweiligen Zehnspitzen ihrer Fußenden, wobei sie wippend und sehr ungeduldig ihre Mutter Mira angrinste.

Diese befand sich gerade auf allen vieren kniend vor einer der unzähligen Reihen in der Orangeplantage und entfernte Unkraut unter den Gewächsen. Ihre Tochter war heute besonders hartnäckig. Die Neugier und der Schalk standen ihr in den braunen Augen geschrieben. Missmutig beobachtete sie die zehnjährige bei ihrem Vorhaben.

"Die Hose war bis vor einer Minute noch sauber.", merkte sie seufzend an und fuhr dann mit dem Unkraut jäten fort.

"Ist nur staub."

"Ach wirklich... nachher gibt's ne Geschichte. Jetzt steht erst mal die Arbeit für mich an. Geh doch solange irgendwas spielen.", versuchte die Schwarzhaarige einen Kompromiss zu finden.

"Bitte Mum, das ist so Megaspännend! Ich möchte doch nur mehr über euer früheres Leben erfahren. Auch außerhalb von Oma großer Geschichte. Und deine kleine Story von heute Morgen war so klasse! Es ist total interessant, das auch mal aus deiner Sicht zu hören. Immerhin bist du mitten in dieser großen Geschichte von Oma Nami aufgewachsen.", bettelte sie erneut weiter und brachte mit ihrem Blick Eisberge zum Schmelzen.

Geschlagen begab sich Mira in eine kniende Position zurück und sah dann seufzend zum hellblauen Himmel auf.

~ Ich kann ja verstehen, dass sie das alles wissen will... aber es schmerzt mich auch ein wenig, darüber zu sprechen... aber zugleich ist es auch wunderschön sich daran zu erinnern. Ich bin da leider ein wenig Zwiegespalten. Aber wer kann bei diesem Dackelblick schon Nein sagen? ~ schmunzelte die Achtundzwanzigjährige, grinste zu Kim rüber und strubbelte dieser dann durch das Haar.

"Wer kann da schon Nein sagen. Ok, aber nebenbei muss ich hier weiter machen.", belehrte sie ihren Sprössling, worauf diese jubelte. "Ich bin auch total lieb und helfe dir!", lächelte sie Euphorisch und begab sich sofort mit auf die Suche nach dem Grünkram, dass da nicht hingehörte.

"Ein Kind, dass alles für eine Geschichte tut? Hilfe, wo ist meine Kim geblieben? Dass ich das noch erleben darf. Und dann ausgerechnet bei dir.", lachte Mira. "Wo ist deine Oma, die glaubt mir das doch sonst nicht."

"Immer noch im Dorf unterwegs. Und die glaubt uns beiden das schon.", lachte auch das Mädchen nun auf. Die junge Frau rieb sich mit beiden Händen über die Oberschenkel, die heute mit ihrer altbekannten braunen Caprihose bedeckt war.

"Hm... ok. Lass mal überlegen... ich erinnere mich da gerade an etwas lustiges, als du von deiner Oma gesprochen hast.", begann die Ex-Piratin kichernd.

"Lass hören.", grinst das Kind voller Vorfreude und sah begeistert zur Mutter auf.

"Also. Du hast deine Oma direkt nach deiner Geburt kennen gelernt. Ich habe meinen Opa erst als sechsjährige das erst Mal getroffen und somit ein weiteres Mitglied dieser durch geknallten Familie. Oh verzeih, meinen Uropa. Aber ich sollte ihn einfach Opa nennen. War ihm glaube ich auch immer angenehmer. Er kam sich ja schon als "Großvater" alt vor.", lachte sie freudig auf.

++*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*

Rückblick, vor 22 Jahren

++*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*+*

Die Mittagsonne stand hoch am Wolkenlosen Himmel und verbreitete angenehme, sommerliche Temperaturen.

Das Rauschen des Meeres am Sandstrand klang beruhigend in den Ohren der Navigatorin, welche mit einem Fernglas bewaffnet aus ihrem Versteck heraus, den Strand absuchte. Sie kniete unter einer Palmenreihe und spähte zwischen dem dichten Bewuchs zum Fuße dieser Pflanzen auf das offene, sandige Areal vor ihr. Das viele Grün spendete glücklicherweise Schatten.

Nami hatte ihren Kleiderschrank ausgemistet und war dabei auf ein altes Outfit von einem früheren Abenteuer gestoßen. Erfreulicherweise hatte sie nach der Schwangerschaft schnell wieder ihre alte Figur zurück erlangt und konnte daher nicht widerstehen, es nochmal anzuprobieren.

Und tatsächlich, es passte noch wie angegossen.

Die dunkelblaue Hotpan und das ärmellose Shirt, im gräulichen Ton gehalten mit einem Reisverschluss und der Aufschrift EVIL, erinnerten die junge Mutter selig grinsend an den unfreiwilligen Ausflug mit der Flying Lamp in die Marinefestung Navarone zurück. Die orangen Haare waren heute zu einem lockeren Pferdeschwanz gebunden.

Im Hintergrund unter einer weiteren Palme , befand sich Ruffy, der Käpten der Strohhutbande und lehnte dort im Schneidersitz locker an dieser.

Ihre gemeinsame Tochter Mira leiste ihm Gesellschaft. Der für vierhundertmillionen Berry gesuchte Pirat war in seinem alltäglichen Outfit anwesend; Roter Cardigan und blaue, kurze Hose samt Flipflops. Und natürlich das Markenzeichen des jungen Mannes: der Strohhut. Mira hatte heute von ihrer Mama zwei Zöpfe verpasst bekommen, ebenso eine kurze, blaue Hose und ein gelbes Top mit Blumen aufdruck. Beide sitzenden waren je mit einem dünnen Ast bewaffnet und spielten im sandigen Boden vor ihnen aufgezeichnet Käsekästchen. Nami hörte ab und an ein leises kichern von einem der beiden. Gedanklich fragte sie sich immer wieder, wer hier wen wohl gewinnen ließ...

"Ich unterbreche euch beiden ja ungerne. Aber da tut sich nichts am Strand. Ruffy, bist du dir sicher, dass wir hier richtig sind?", sprach Nami konzentriert und leise, worauf ihr Partner von der Partie mit dem Sprössling aufsah.

"Es gibt auf dieser Insel nur einen Strandabschnitt. Und das hast du doch auch so gesagt. Wir sind also richtig.", sprach er beruhigend und machte sein nächstes X in eines der Kästchen ,worauf Mira, clever wie sie war, ihren nächsten Kreis setzte und damit ihre Reihe voll hatte.

"Sieg!", freute diese sich und grinste dann überheblich ihren Vater an. "Noch ne Runde Paps?"

"Wie? Was? Hey, das war ganz schön gevievt, kleines Fräulein.", stellte er lachend fest, streckte sich dann einmal reckend und kniete dann auf alle viere. Krabbelnd und in Deckung bleibend bewegte er sich zu der hockenden Nami rüber. Mira folgte ihnen tapsig und auch krabbelnd.

"Spielen wir jetzt verstecken?", fragte sie erwartungsvoll und kam zwischen ihren hockenden Eltern zum Vorschein, wobei ihr Ruffy eine Hand auf den dunklen Schopf legte.

"Psst, leise Süße. Wir wollen doch hier jemanden treffen.", erklärte er den Grund ihrer aller Anwesenheit auf dieser Insel.

"Eigentlich wollte er nur dich und Mira treffen.", korrigierte ihn die Navigatorin zähneknirschend worauf Ruffy seiner Freundin über den Rücken streichelte.

"Beruhige dich, er weiß ja nicht, dass du ihre Mutter bist. Sonst hätte er dich sicher auch in dem Brief erwähnt.", versuchte er zu schlichten.

"Eigentlich weiß die ganze Welt das nach der Aktion im Eastblue. Andersherum im Bezug auf dich sollte es eigentlich noch keiner wissen, wenn die Eigenweihten dich gehalten haben. Ich bin auch nicht sonderlich scharf drauf, diesen jemand zu treffen und bin nur hier, weil ich meine Tochter ungerne allein in die Nähe eines Marine Vizeadmirals lasse. Auch wenn du mit dabei bist. Und auch, wenn es sich dabei um deinen Opa handelt.", versuchte die junge Frau gelassen zu bleiben.

"Marine? Waren das nicht die Bösen?", kam es überrascht von Mira worauf ihre Mutter das Fernglas absetzte und sich ihrem Töchterchen zuwandte.

"Weißt du Mira, jeder Mensch wählt seinen Beruf, also dass, was man mal als Erwachsener macht, selbst aus. Dein Papa und ich sind Piraten geworden und der Opa von deinem Papa ist ein Marine Offizier geworden. Tja... und auch wenn der gute Opa quasi zu unseren Feinden gehört, ist er doch trotzdem noch immer der Opa vom Papa. So wie ich immer deine Mama bleibe und dein Papa dein Papa bleibt. Verstehst du?",

versuchte die junge Frau zu erklären.

Mira runzelte ihre kleine Stirn und hob erklärend einen Finger.

"Auch wenn er eigentlich gegen uns ist... ist er doch trotzdem Papas Opa?"

"Genau. Und auch deiner.", fügte sie lächelnd hinzu.

"Wie? Auch meiner?"

"Eigentlich dein Uropa. Aber das wird er nicht gerne hören. Nenn ihn einfach Opa wenn ich dich dann vorstelle. Das ist schon ok.", endete Ruffy feixend worauf Nami ihn am Oberarm an stupste. "Eigentlich ist Dragon ihr Opa.", erinnerte sie ihn schmunzelnd worauf ihr Gegenüber nur halbherzig grinsen konnte.

"Eigentlich. Vielleicht läuft er uns ja irgendwann in diesem Leben über den Weg."

"Ja, vielleicht.", lächelte die Orangehaarige herzlich und sah ihrem Freund dabei tief in die dunklen Augen.

"Hey, da tut sich was.", erinnerte das sechsjährige Kind zwischen ihnen, die Piraten an den eigentlichen Teil ihrer Erkundungstour auf diesem Eiland.

Schnell brachte die Navigatorin das Fernglas wieder vor ihre braunen Augen und der Kapitän richtete die seinen auf den Strandabschnitt. Und tatsächlich, ein großer Mann mit weißen Haaren war dort wie aus dem nichts aufgetaucht und ließ sich gelassen in den hellen Sand nieder. Garp war auf Urlaub aus, das verriet Ruffy sein Hawaihemd mitsamt den Shorts dazu.

Mira und ihr Vater sahen gespannt zu der Person hinüber.

"Kein Zweifel Ruffy. Dein Opa Garp.", stellte Nami fest und sah dann abermals zu ihrem Käpten rüber.

Dieser nickte nur stumm.

"Er unterdrückt sein Haki gekonnt, daher hab ich ihn auch nicht bemerkt.", stellte der D. Träger fest. "Altes Schlitzohr.", grinste der Strohhut noch breiter.

"Was´n das schon wieder?", runzelte Mira ärgerlich ihre Stirn worauf Nami sich auf ihre vier Buchstaben zurück fallen ließ.

"Sachen, die dein Vater hoffentlich nicht an dich vererbt hat.", war Namis teilnahmslose Antwort darauf.

"Wäre aber cool.", hielt der Anführer dagegen, was ihm nur einen giftigen Blick bescherte.

"Na los Käpten, geh schon hin uns sag Hallo. Ich komm mit Mira erst rüber, wenn er keine Tötungsabsichten verlauten lässt. Sonst lernt er mich kennen! Aber nicht als Piratin sondern als Mutter - und das sollte der alte Mann nicht unterschätzen, auch wenn er dein Verwandter ist.", machte die Frau ihren Standpunkt nochmal klar.

"Aye, aye Nami.", witzelte Ruffy noch kurz ehe er aufstand und das Unterholz samt Buschwerk verließ. Zurück blieben eine angespannte Frau und ein quirliges Kind.

"Und der Mann hat Papa großgezogen? Machen das eigentlich nicht Eltern? So wie ihr bei mir?", kam es kindlich naiv aus dem Mund der sechsjährigen, wobei sie sich neben ihre Mutter setzte.

Nami seufzte kurz auf ehe sie ihre Tochter anlächelte.

"Leider hatten dein Vater und ich nicht das Glück, bei unseren Eltern aufzuwachsen. Wir kannten sie nicht mal oder hatten Zieheltern, so wie ich. Vielen aus der Mannschaft ist es auch so, wie uns beiden, ergangen. Du hast natürlich recht, eigentlich sollte ein Kind bei der Mutter und dem Vater groß werden. Aber manchmal hat das Schicksal seine eigenen Pläne... das erzähl ich dir später genauer, wenn wir

wieder an Bord sind. Fakt ist hier und jetzt: Der Opa von deinem Papa möchte dich kennen lernen. Benimm dich also bitte gleich und sei freundlich.", bat Nami sie lächelnd, worauf Mira aus tiefsten Herzen lächelte. "Ich gebe mir Mühe."

Ruffy schritt gelassen durch den feinen Sand und kam schließlich auf gut einen Meter Abstand vor dem sitzenden Mann zum stehen. Es herrschte schweigen zwischen ihnen, nur das rauschen der Wellen und das kreischen der Möwen war zu vernehmen. "Hallo Opa.", grinste der Strohhut schließlich lässig und ließ dabei seinen freien Hände in die Hosentaschen verschwinden.

Garp grinste leicht auf und richtete seinen Blick dann zu seinem Erwachsenen Enkel. Natürlich hatte er dessen Anwesenheit und die zweier weiterer Personen schon lange gespürt.

"Hallo Ruffy. Wenn du hier bist, heißt das, dass mein Brief sein Ziel erreicht hat."

"Ganz genau. Hier bin ich."

"Und die Kleine?"

"Hol ich gleich. Wollte erst mal deine Stimmung abchecken.", grinste er weiter, worauf Garp auflachen musste.

"Am liebsten würde ich dir jetzt eine Kopfnuss verpassen, die sich gewaschen hat!", knurrte er auf einmal vor sich hin

Sicherheitshalber wich der junge Mann einen Schritt zurück und verteidigte sich auf der Stelle verbal.

"Warum willst du mich jedes Mal hauen?"

"Weil du es verdient hast und dieses Mal ganz besonders! Da werde ich Uropa und wie erfahre ich davon? Aus den Zeitungen! Wo sind deine Manieren! Und dann ist die Kleine auch schon fast sechs Jahre alt! Wer würde da seinem Enkel keine überbraten wollen?"

"Mittlerweile ist sie schon sechs Jahre alt. Und ich konnte dir ja wohl schlecht eine Karte schicken!" hielt Ruffy gedämpft ärgerlich dagegen.

"Außerdem ist Mira erst seit einem Jahr mit an Bord, ich wusste vorher nur, dass meine Freundin schwanger war, ehe sich unsere Wege für lange Zeit getrennt haben, wie du ja weißt.", erklärte er sich weiter. "Also halt mal den Ball flach, alter Mann, ich hätte dir schon nochmal irgendwie Bescheid gegeben. Daher sei doch froh, dass das Treffen hier heute klappt.", beschwichtigte er den Greis weiter.

"Außerdem machen unsere "Jobs" die Sache auch nicht gerade leichter. Du scheinst Urlaub zu haben?", musterte er den weißhaarigen, worauf diese Feststellung mit einem stillen nicken quittiert wurde.

"Okay... ich hol sie, damit du beruhigt deinen Landgang fortsetzen kannst.", grinste der Strohhut und wandte sich winkend in die Richtung um, aus der er gekommen war. Dies sollte Nami signalisieren, dass die Luft rein war.

Garp lugte neugierig um seinen Enkelsohn herum. In der Ferne erkannte er nun die Silhouette einer Frau und die eines Kindes, die aus dem Unterholz heraus kamen. Beide steuerten ihren jetzigen Aufenthaltsort an.

"Ruffy?"

"Hm?", drehte sich dieser fragend zurück und wandte sich erneut dem alten Mann zu.

"Danke, dass ich sie kennenlernen darf. Und sei auch gewiss, dass dein Vater sehr stolz auf dich ist. Er liest schließlich auch Zeitung.", sprach der Greis angetan und erhob sich dann von dem sandigen Untergrund.

Das zauberte dem verdutzen Monkey D. Ruffy dann ein warmherziges Lächeln auf die Lippen.

"Gerne doch.... Opa."

Nami nährte sich den beiden Männern mit einem unguuten Gefühl im Bauch. Aber auch mit einer geballten Faust und ihrem Klimataktstock in Griffweite an ihrer Hose. Man wusste ja nie... aber so wie sie Garp einschätzte, freute er sich hoffentlich über Mira. Die kleine Hauptperson tapste neben ihr im Sand her. Auf die letzten Meter jedoch, kam sie ihrer Mutter immer näher und kurz vorm stehen bleiben, griff sie mit ihren zierlichen, kleinen Händen, nach Namis linker.

"Was ist denn los?", fragte die Navigatorin leicht amüsiert und blickte im stand auf ihre Tochter herab.

"Ist er nett?"

"Zu Kindern immer. Mich wundert es, dass er deinem Vater noch keine Kopfnuss verpasst hat. Das ist sein liebstes Hobby. Aber nur bei ihm.", beruhigte sie das Kind.

"Glaub mir Mäuschen, er freut sich, dich kennen zu lernen.", munterte sie die sechsjährige auf und lächelte dieser wissend zu.

"Hey Mira", rief Ruffy ihnen zu, der jetzt auf die letzten drei Meter, auf die die beiden stehen geblieben waren, zu kam und sich dann zu seiner Tochter herab neigte.

"Komm mal zu mir, ich möchte dich jemanden vorstellen.", erklärte er ihr grinsend worauf ihm die Kleine vertraut in den Arm hopste. Während der junge Vater das Kind richtig auf den Arm nahm und schließlich hinter seinen Kopf in den Nacken platzierte, damit sie ihm über den Schopf sehen konnte, grüßte der ältere Mann verhalten die orangehaarige Piratin und Diebin.

"Hallo Nami. Du bist es also... hätte ich mir denken können. Ist ne ganze Weile her seit Water Seven.", sprach er schelmisch worauf die Angesprochene lässig zum Gruße ihren Arm hob und winkte.

"Vizeadmiral Garp... ich freu mich auch.", gab sie kleinlaut von sich während Ruffy sich nun mitsamt Mira zu seinem Opa umdrehte.

"Opa, das ist Mira. Mira, das ist dein Uropa. Sag aber kurz und knapp einfach auch Opa zu ihm.", machte Ruffy beide bekannt, worauf Mira ihre Hände auf seinem Kopf ablegte, um sich darauf ein wenig abzustützen. Ihr Vater hielt nur noch ihre Beine fest, die nun locker zu jeder Seite auf seinen Schultern ruhten. Da oben saß seine kleine Tochter immer am liebsten.

"Hallo kleines Fräulein.", sagte Garp lächelnd und streckte ihr eine Hand entgegen, über Ruffy's Kopf hinweg. Mira griff zuerst etwas zögerlich nach dieser, bzw nach seinen Fingern, da ihre eigenen viel zu klein waren, um sie zu umfassen.

"Hallo Opa, Sir.", grinste auch sie drauf los und sah danach prüfend zu ihrer Mutter herab, welche nun sanft lächelte.

Garp war überwältigt vor Freude und trat danach prüfend einen Schritt zurück, während Ruffy Mira von seinen Schultern runter hob, und sie schließlich vor sich auf dem Sand absetzte.

Die Kleine lehnte sich verhalten lächelnd an seine Beine zurück, worauf ihr Vater hinter ihr in die Hocke ging und seine Arme um das Mädchen schloss.

"Wo ist denn heute deine Vorlaute Art?"

Darauf folgte erst mal keine Antwort, sondern nur ein leises Kichern, worauf Mira Ruffy etwas zuflüsterte.

Dieser musste daraufhin auflachen und ließ sich danach in einen Schneidersitz zurück fallen.

"Lasst ihr uns teilhaben?", fragte Nami schmunzelnd.

"Klar, oder Mira?", lachte der Pirat, worauf besagte verhalten eine Schnute zog.

"Neeeeee", kam es protestierend von dem Kind, ehe auch Garp mit ins lachen einstimmte.

"Ganz der Vater, wohl auch Charakterlich.", schmunzelte der Marine Admiral.

"Stimmt, nur Flausen im Kopf. Ich habe schon versucht, da Ordnung zwischen zu bringen, aber vergebens.", sprach Nami freudig und verschränkte dann ihre Arme vor der Brust.

"Es war aber was charmantes.", verteidigte der Enkelsohn seine Tochter und sprach dann einfach drauf los, die schmollende Mira außen vor lassend.

"Sie hat nur festgestellt, dass Marinesoldaten echt nett sein können."

Wenige Minuten später saßen die drei Erwachsenen und das kleine Mädchen am Strand und tauschten sich aus, wobei die jüngste fröhlich im weißen Sand herum buddelte.

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

Rückblick Ende

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

"So war das damals.", endete Mira grinsend und stand dann auf. Kim tat es ihr gleich.

"Klasse! Danke Mum!", freute sie sich und hob dann den fast gefüllt Eimer an. "Reicht das nicht für heute?"

"Du bist so eine Traumtänzerin. Ich hab noch zwei Reihen vor mir. Aber eine Pause kann nicht verkehrt sein. Außerdem müsste deine Oma bald zurück kommen.", sprach sie zufrieden und schritt dann den Rückweg mit einem Wink an ihre Tochter an.

"Na los! Wer zuerst am Haus ist, hat eine extra Portion Mittagessen gewonnen!", spornte sie das Mädchen an und lief dann einfach los. Kim, zuerst etwas empört, setzte ihr sofort nach.

"Hey! Fehlstart! Ich verlange Revanche!"

"Piraten nehmen sich alles raus. Das solltest du mittlerweile wissen.", lachte die Achtundzwanzigjährige heiter und wurde dann aus Fairness langsamer, bis Kimberly sie eingeholt hatte.